

Bewirtschaftungskonzept für den Pillnitzer Park unter Verzicht auf die Erhebung von Eintrittsgebühren

1. Vorbemerkungen: Anlass und Untersuchungsumfang

Nach einer Bürgerversammlung zur geplanten Erhebung von Eintrittsgebühren für den Schlosspark Pillnitz wurde auf Anregung des Präsidenten des Sächsischen Landtages eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Vertretern des Staatsbetriebes Schlösser Burgen und Gärten, des Ortsvereines Pillnitz und anderer ortsansässiger Personen sowie der Stadtverwaltung eingesetzt. Die Arbeitsgruppe befasste sich im Wesentlichen nur mit dem Schloss und dem Park Pillnitz im engeren Sinne.

Von der Schlösserverwaltung wurde eine bestehende Deckungslücke im Wirtschaftsplan von 850 TEUR benannt, die nach den Plänen der Schlösserverwaltung durch die Erhebung von Parkeintrittsgebühren ausgeglichen werden soll. Diese Angabe wurde von der Arbeitsgruppe nicht geprüft. Es lagen auch keine detaillierten Kalkulationen vor, welche Erträge durch Parkeintrittsgebühren erzielt werden können und welche einmaligen und laufenden Aufwendungen für die Erhebung von Parkeintrittsgebühren erforderlich sind. Ferner wurden die anderen Aufgaben der Schlösser- und Parkverwaltung Pillnitz nicht in die wirtschaftlichen Betrachtungen einbezogen, d. h. Aufwendungen und Erträge aus der Bewirtschaftungen der anderen Liegenschaften wie Weinberge, Weinbergkirche, Obstplantage, Versuchsanstalt, Reitstall usw. sowie deren perspektivische Entwicklung und Wechselwirkung zu den diskutierten Maßnahmen und Optionen mussten unberücksichtigt bleiben.

Die Vertreter des Ortsvereins hatten in der Arbeitsgruppe im Übrigen den Eindruck, dass für die Schlösser-, Burgen- und Gärtenverwaltung die Erhebung von Eintrittsgebühren wohl als die bequemste Variante erscheint. Wir verweisen auf die Gefährlichkeit solcher Einstellung hinsichtlich der politischen Auswirkungen. Eine Erhebung von Eintrittsgebühren wäre höchst unpopulär und den Dresdenern schwer zu vermitteln. Auch die ortsansässigen evangelischen und katholischen Kirchengemeinden des Elbhanges positionieren sich gegen die Erhebung von Eintrittsgebühren.

2. Besonderheiten von Schloss und Park Pillnitz und politische Gründe gegen Eintrittserhebung

Die folgende Punkte stellen eine (unvollständige) Auflistung der Besonderheiten von Pillnitz dar, die insbesondere Unterschiede zu anderen Park- und Schlossanlagen herausstellen. Diese Alleinstellungsmerkmale von Schloss und Park Pillnitz weisen ihn als besonderen **Ort der Kultur und frei zugänglichen Bildung**, des sozialen Gefüges und der Tourismuswirtschaft aus. Dies rechtfertigt, dass die öffentliche Hand diese Anlage in besonderem Maße durch Bereitstellung von Haushaltsmitteln unterstützt und fördert (ohne den notwendigen wirtschaftlichen Einsatz der Mittel zu negieren) und damit zugleich der verfassungsmäßigen Verantwortung für Kultur und Bildung für alle gerecht wird.

- (1) Schloß und Park Pillnitz sind als Teile der Kulturlandschaft Dresdner Elbtal **Bestandteil einer UNESCO-Welterbestätte** (Unterschied zu anderen Schlössern oder Parks, die als Einzelobjekte Welterbe sind)
- (2) **Touristischer Hauptanziehungspunkt** nach dem historischen Stadtzentrum Dresdens, quasi als "Gegenpol" zur Stadt kann der kompakte Garten- und Landschaftspark besucht werden, der in dieser Erlebnisdichte so weder in Moritzburg, Großsedlitz, Weesenstein o.a. erfahrbar ist.
- (3) Park und Schloss sind **eingebettet in eine Gesamtkulturlandschaft** (verstädterte Flusslandlandschaft aus Elbauen und -hängen) und damit sowohl fester Bestandteil des Stadtgefüges mit seiner Nutzungsvielfalt und seinen Nutzungsüberlagerungen als auch des kulturellen Lebens der Stadt (städtischer Park im historischen Siedlungsgebiet und zugleich Landschaftsgarten, selbständiges Kulturgut und Ort der Inszenierung von Kultur, wesentliche Basis der Heimatverbundenheit bzw. Identität der Bürgerschaft und Teil des Lebens und des Engagements der Bürgerschaft – soziale Bildungs- und Erholungsfunktion und Ort des Feierns und des Dialogs z. B. beim Elbhangfest)
- (4) Verknüpfung von Park, Schloss und Fluss (Wassertreppe, Palais, Heckengärten, Maillebahn, usw.) legt Zeugnis ab von höfischem Leben und Festbetrieb (Gondelfahrten, Feuerwerke, Spiele, Liebeslauben, ...). Die Einbeziehung der Landschaft (Weinberge, künstliche Ruine, Friedrichsgrund ...) zeigt zugleich den Wandel zur bürgerlichen Kultur
- (5) Herausragende barocke Gartenkunst von europäischem Rang vermischt mit fernöstlichen Elementen (ähnliche Beispiele Oranienbaum und Potsdam sind später entstanden) und zeugen von der **Weltoffenheit** der sächsischen Kultur
- (6) einzigartige Aneinanderreihung zahlreicher **Stile der Gartenbaukunst** findet sich auf engem Raum: Barockgarten, englischer Garten und Pavillon, chinesischer Garten, klassizistischer Fliederhof, weitergeführt in den romantischen Landschaftspark Friedrichsgrund mit künstl. Ruine, Weinberge bis hin zu thematischer Gartenbaukunst der 50er Jahre des 20. Jh. in den Heckengärten
- (7) Herausragende **dendrologische Sammlung** im holländischen Pflanzengarten (Kamelie, Orangerie u.v.a.) mit Arboretum
- (8) Ausgangspunkt einer ungebrochene **Tradition** von Zur-Schau-Stellung **der Gartenbaukunst** über eigene Züchtungen bis hin zur gärtnerischen Produktion einschließlich der Verknüpfung mit Forschung und Lehre der Gartenbaukunst
- (9) Im Neuen Palais ist in dieser Größe einer der wenigen **klassizistischen Säle** Sachsens erhalten.

Der überwiegende Teil dieser Alleinstellungsmerkmale kann nicht auf Schloss und Teile des Parks im engeren Sinne begrenzt werden. Das Einführen von eintrittspflichtigen Bereichen des Parks würde diesen Zusammenhang willkürlich unterlaufen. Im Welterbegebiet und im Stadt- und Landschaftsgefüge würden nicht vermittelbare Zugangs- und Zutrittsbarrieren entstehen. Ein Unterstreichen der Alleinstellungsmerkmale von Schloss und Park Pillnitz als Basis der Anziehungskraft muss im Sinne einer weiteren (u. a. touristischen) Attraktivierung deshalb eher auf

Stärkung dieser Zusammenhänge orientieren (längere Verweildauer statt Kurzaufenthalte).

Eine dauerhafte Grundfinanzierung durch die öffentliche Hand bildet darüber hinaus die Basis für das hohe (ehrenamtliche) Engagement der Bürgerschaft für die Weiterentwicklung dieser einheitlichen Kulturlandschaft.

Eine Erhebung von Parkeintritt wäre nur gegen den erheblichen Widerstand der Bürgerschaft durchsetzbar und würde dieses Engagement in bedenklicher Weise aushöhlen.

3. Fazit

Die Vertreter des Ortsvereins in der Arbeitsgruppe sind nach Prüfung der durch die Schlösserverwaltung vorgelegten und hier verwendeten Angaben der Auffassung, dass die erforderlichen Einnahmen (Betriebskosten für die Bewirtschaftung des Pillnitzer Parks) durch die Erhebung von Parkplatzgebühren und die vorgeschlagenen Maßnahmen erwirtschaftet werden können (Darstellung in zwei Varianten s. Anhang). Die zugrunde gelegte Höhe der Parkplatzgebühren ist zumutbar. Darüber hinaus wurden in dem vorliegenden Konzept weitere Finanzierungsquellen aufgezeigt (s. Anhang). Ein professionelles Marketingkonzept für Schloß und Park Pillnitz, das in jedem Fall zu erarbeiten ist, wird dazu beitragen, die aufgezeigten wirtschaftlichen Prognosen tatsächlich auch zu erreichen.

Die dargestellten Besonderheiten von Pillnitz und politischen Gründe zeigen zusätzlich, dass die Erhebung von Eintrittsgebühren unter den besonderen Bedingungen des Dresdner Elbhanges vermieden werden sollte.

Die Vertreter des Ortsvereins in der Arbeitsgruppe bitten den Landtag darauf hinzuwirken, aus den aufgezeigten Gründen von der Erhebung von Eintrittsgebühren abzusehen, zumal andere Finanzierungsmöglichkeiten bestehen, ohne die Öffentlichkeit zu verärgern. Zumindest möge sich vor einer Entscheidung das Kabinett mit dieser Angelegenheit befassen, damit außer den finanzpolitischen Aspekten auch weitere, z.B. bildungspolitische, kulturpolitische und soziale Aspekte in diese Entscheidung einfließen.

Anhang:

Darstellung möglicher alternativer Erwirtschaftung von Mitteln sowie Vorschläge zur Erhaltung und Verbesserung der Qualität (2 Varianten s. folgende Seiten)

Anhang

Betrachtung A

Erhebung von Parkplatzgebühren

Die Grundlage der Berechnung bildet – mangels anderer Daten - die Analyse der Besucherströme im Schlosspark Pillnitz für den September 2003. In diesem Monat haben 138.757 Besucher den Pillnitzer Park besucht.

Zur Vereinfachung der Berechnung wird nachfolgend von 140 000 Besuchern ausgegangen.

Von 140 000 Besuchern sind 24.000 Reisebusgäste und
116.000 Pkw- und andere Gäste.

47 % der Besucher kamen mit dem Pkw. Zur Vereinfachung der Berechnung wird nachfolgend von

50 % ausgegangen, d.h. 58.000 Pkw-Besuchern.

Nach vorliegenden Angaben verweilen ca. 50 % der Besucher bis zu 1 Stunde im Park, der Rest 2 bis 3 Stunden.

Bei Erhebung einer Parkplatzgebühr von 1 €/Person und angefangener Stunde ergeben sich somit:

12.000 Reisebusgäste mit 1 Stunden Aufenthalt - 12 000 €

12.000 Reisebusgäste mit 2 Stunden Aufenthalt - 24 000 €

29 000 Pkw-Gäste mit 1 Stunde Aufenthalt - 29.000 €

29.000 Pkw-Gäste mit 2 Stunden Aufenthalt - 58.000 €

ergibt 123.000 € im Monat September.

Berücksichtigt man nur die Monate Mai bis September könnten 615.000 € Einnahmen in dieser Zeit erzielt werden. Auf jeden Fall werden aber auch die Monate Oktober bis April (Ostern) auch nicht unwesentliche Einnahmen bringen.

Weitere Einnahmequellen

Die folgenden weiteren Einnahmequellen können von unserer Seite zwar noch nicht mit Zahlen belegt werden, sie werden aber die Einnahmesituation wesentlich verbessern.

Verkauf eines attraktiven Flyers (kurzer Parkführer), der an Automaten erworben werden kann und besonders für Besucher gedacht ist, die nicht mit dem Pkw kommen (Preis 1-2 €). Dies entspricht quasi einem **freiwilligen Eintritt** (mit PKW anreisende Besucher erhalten mit dem Parkschein einen entsprechenden Bon zum Erhalt des Flyers)

Einnahmen über Sponsoring und Spenden

Erhebung von Eintritt für Schlossmuseum und Ausstellungen

Ausbau von Veranstaltungen, Ausstellungen und erweiterte Vermietung

Vergabe von Parkführerlizenzen an Touristikunternehmen

Durchführung von Pflanzenmessen, Vorstellung von Neuzüchtungen,

Fachsymposien

Zusammenarbeit mit der Dampfschiffahrt

u .a. Verkauf eines qualifizierten Parkführers an Bord

- ggf. **Bildung einer Stiftung** zur Förderung des Parks

Vorschläge zur Erhaltung und Verbesserung der Qualität

Zur Erhaltung und Verbesserung der Qualität im Park wird die Nutzung folgender Möglichkeiten vorgeschlagen:

Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (Vergabe von Diplomarbeiten und Praktika zu interessierenden Themen)

Erweiterung des zentralen Empfanges, z.B. auch an den Westeingängen des Parks
Erarbeitung eines professionellen Marketingkonzeptes (unverzichtbar), evtl.

Amtshilfe vom Hygienemuseum o.a.

intensive Werbung an allen Zufahrten, Eingängen und Dampferanlegestellen, an Elbradweg und Autobahn, in der Stadt und landesweit

- Erweiterung des Konzeption auf ganz Pillnitz/Hosterwitz/Kleinzschachwitz als *eine* Tourismusregion
- Nutzung von Tauris, Aktion 55, 1 € Jobs, Ökologischem Jahr für Gästebegrüßung, Parkordnung, Besucherbetreuung

Betrachtung B

Übersicht zu neu erschließbaren Einnahmen (pro Jahr)

(alle Zahlen in Tausend EUR)

Realisierungs- Schritte:	2006 evtl.		Parkplatz Gleisschleife		beide Park- plätze		+ Wasser- u. Bergpalais			
Faltblatt- Verkauf	94	129	94	129	129		129		TEUR	
Vermietungen (einschl. Eintritt Palmenhaus)	59		59		59		59		"	
Parkplätze . jetziger mit erhöhter Gebühr	117		(evtl. weitere Nutzung u. Einnahmen)							
. Gleisschleife (Bewirtschaftungs- nur zur Hälfte anfallend)	(evtl. Teilnutzung u. Einnahmen)		284		-		-			
. Gleisschleife + Lohmener Straße	-		-							
3 EUR/PKW, 15 EUR/Bus					350		350			
4 EUR/PKW, 15 EUR/Bus					460		460			
4 EUR/PKW, 20 EUR/Bus					500		500		500	
Schlossmuseum (mit attraktivem Angebot in Wasser- u. Bergpalais, auch Vermietungen)	-		-		-		100			
Summe Einnahmen:	270	305	437	472	538	648	688	638	748	788
verbleibender Zuschuss bis zur Höhe von 850 TEUR (jährlich offene Ausgaben)	580	545	413	378	312	202	162	212	102	62

Diese Tabelle berücksichtigt (ausgehend vom Material vom 6.9.2005 mit den in der Arbeitsgruppe diskutierten Zahlen und Einnahmen) die schrittweise Steigerung der Einnahmen bis zum Vorhandensein beider Parkplätze und der Eröffnung eines attraktiven Schlossmuseums in den Räumen von Wasser- und Bergpalais. Dieses Schlossmuseum sollte über den Eintrittspreis einen (geringen) Einnahmeüberschuss erzielen. Vermietungen mit repräsentativem Rahmen sind des weiteren in diesen Räumlichkeiten von Wasser- und Bergpalais gut vorstellbar; so dass die angesetzten 100 TEUR Einnahmen wohl als "Minimalvariante" anzusehen sind.

Die dann noch vorhandene "Deckungslücke" von 102 bzw. 62 TEUR wäre ab diesem Zeitpunkt jährlich aus dem Staatshaushalt bereitzustellen. Dies erscheint vertretbar.

Weitere Anregungen, die nach und nach wirksam werden sollten/könnten wie

Werbeaufdrucke auf Eintritts- und Parkgebühren-Karten,

Werbung und Sponsoring,

wesentlich verbesserte Information im Ort

Empfang und Information der Gäste, ...

haben das Ziel

- Besucherzahlen zu stabilisieren,
- langfristig keine erneute Kostendeckungslücke entstehen zu lassen,
- eine attraktive Gesamtheit (mit Ort und Umgebung) zu "vermarkten" und
- ganzjährige Angebote zu etablieren .